

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 34 (1956)
Heft: 1

Artikel: Das Alter als soziales Problem
Autor: A.L.V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il reddito viene calcolato solo in ragione dei $\frac{2}{3}$. Se la sostanza dei coniugi supera i Fr. 16 000.—, rispettivamente i Fr. 10 000.— per persone sole, $\frac{1}{15}$ dell'eccedenza vien considerato reddito.

Le rendite transitorie ammontano annualmente:

Per coniugi	Fr. 1360.—
Persone sole	Fr. 840.—
Vedove	Fr. 680.—
Orfani di padre e madre	Fr. 390.—
Orfani di un genitore	Fr. 260.—

Nei casi in cui il limite di reddito trovasse applicazione nel futuro lett b) la rendita deve essere proporzionalmente ridotta quando il reddito imputabile e la rendita assieme, superano i limiti legali.

Per beneficiare della rendita per coniugi, il marito deve aver compiuto i 65 anni e la moglie i 60.

Se solo la moglie ha raggiunto i 65 anni, esiste il diritto soltanto alla rendita semplice.

La notifica deve essere fatta all'Ufficio di compensazione AVS del Cantone di domicilio.

Das Alter als soziales Problem

Jerome Kaplan, der Verfasser dieses im Rascher-Verlag, Zürich, herausgekommenen Buches ist ein bekannter amerikanischer Gerontologe und Sozialarbeiter. Sein Buch vermittelt einen vortrefflichen Einblick, wie man in Amerika versucht, den Alten nach der Pensionierung zu einem sinnvollen Dasein zu verhelfen ganz entsprechend dem Motto der amerikanischen Gerontologischen Gesellschaft «to add life to years, not just years to life» (man muss die Jahre mit Leben erfüllen, nicht bloss dem Leben zusätzliche Jahre anhängen). Der Verfasser lässt sich bei seinen Bestrebungen von der Erfahrungstatsache leiten, dass alte Menschen, die sich irgendwie beschäftigen und ein tätiges Interesse am Leben nehmen, besser über die körperlichen und seelischen Schwierigkeiten des Alters hinwegkommen und vor dem geistigen Zerfall bewahrt blei-

ben. Der Verfasser erblickt in der Gruppenfürsorge das beste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen und er kann aus mehrjähriger Erfahrung als Leiter einer Altersfürsorgeorganisation im Staate Minnesota berichten, wie mit der Gruppenfürsorge den Betagten geholfen werden kann. Er nahm die Freizeitaktion für Jugendliche zum Vorbild und schuf eine grossangelegte Hilfsaktion der Gemeinschaft zugunsten der Betagten. Er wandte sich dann an verschiedene gemeinnützige Vereine zur Gewinnung von freiwilligen Mitarbeitern. Das Programm umschloss: Aufenthalte in Sommerlagern, Freizeitgestaltung und Betätigung in Alters-, Wohn- und Pflegeheimen sowie Klubs der Alten, Veranstaltung von Festlichkeiten, Hobby-Ausstellungen von Arbeiten der über Sechzigjährigen, Besuche in Pflegeheimen und Hausbesuche bei Bettlägerigen. An die freiwilligen Helfer, die den Wunsch äussern, sich mit ältern Leuten — entweder einzeln oder als Gruppe — zu befassen, werden eindringliche Fragen gestellt, ob sie zu dieser Aufgabe auch wirklich taugen. Die wichtigste Aufgabe erscheint dem Verfasser die Gründung von Klubs, Männerklubs, Frauenklubs oder gemischte Klubs, in denen Betagte sich zusammenfinden, sich organisieren und ein reges Gemeinschaftsleben entfalten. Die Helfer stehen den Klubs in jeder Hinsicht beratend zur Seite. Der Autor gibt eingehende Ratschläge über die Gestaltung der Klubräume, über die Mitglieder-Anwerbung, Versammlungstermine, Vorbereitung der ersten Klubversammlung, Finanzierung und Programmgestaltung. Er ist überzeugt, dass man dem Betagten durch Betätigung in einer Gruppe zu einem «bereicherten, glücklicheren und nutzbringenderen Lebensabend» verhelfen kann. Das Gruppenleben erhöht sein Selbstvertrauen, verschafft ihm eine gewisse Stellung innerhalb der Gesellschaft, was für Menschen aller Altersstufen wichtig ist — leben wir doch in einer Welt, die ihre Wertschätzung im allgemeinen von den Leistungen und der Stellung der Betreffenden abhängig macht.

Das Buch ist aus den amerikanischen Verhältnissen heraus und für Amerikaner geschrieben, manche Lösungen und Vorschläge können nicht ohne weiteres auf unser Land übertragen werden. Was uns am wertvollsten erscheint, das ist die Begeisterung und der Optimismus, welche den Verfasser beseelen. In diesem Sinne ist das Buch Ansporn und Hilfe für alle, denen das Wohl der Alten am Herzen liegt.

A. L. V.